

Ergonomische Ausstattung in Schulen

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 21. März 2024 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Sind in Mariahilf alle öffentlichen Volksschulen sowie öffentlichen Mittelschulen vollständig mit ergonomischen Möbeln ausgestattet?
- Wenn ja, wie oft werden die Möbel gewartet bzw. erneuert?
- Wenn nicht, welche Schulen in Mariahilf sind bereits vollständig bzw. zum Teil mit ergonomischen Schulmöbeln ausgestattet und welche nicht?
- In jenen Schulen bzw. Klassenzimmern, in denen die Ausstattung noch nicht ergonomisch ist, gibt es Planungen, das Mobiliar in den nächsten Jahren zu erneuern?
- Wenn ja, wann und an welchen Schulen konkret?
- Wenn nicht, wieso?
- Aus welchen finanziellen Mitteln wird die Ausstattung des Schulmobiliars finanziert?
- Gibt es in den Schulen in Mariahilf eine bewusste Auseinandersetzung des Lehrpersonals mit den Schülerinnen und Schüler zum Thema gesunde/korrekte Sitzhaltung?
- Wenn nicht, gibt es Pläne künftig diesen Aspekt der Gesundheit in der Schule mit Lehrerinnen und Lehrern, den Kindern sowie den Eltern zu diskutieren?

Begründung

Das Thema Gesundheit ist ein sehr komplexes und erstreckt sich über viele verschiedene Bereiche, von Sport und Ernährung bis hin zu Prävention und medizinischer Versorgung. Dabei ist es wichtig, dass gerade im Kindesalter „gesunde Gewohnheiten“ erlernt werden. Dazu gehört nicht nur eine ausgewogene Ernährung, Bewegung oder das tägliche Zähneputzen. Eine wesentliche Komponente ist dabei auch ein aufrechtes Gehen sowie eine korrekte Sitzhaltung, um vor allem Rückenbeschwerden im späteren Alter vorzubeugen. Daher wäre es gerade im Schulbereich, wo Kinder und Jugendliche täglich viel sitzen, begrüßenswert, wenn besonders die Ausstattung an die körperlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst wäre.

Maria Blazej

Anfrage wird an Stadtrat Wiederkehr weitergeleitet

Grätzl-Ladezonen

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 21. März 2024 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Auf welchen Zeitraum sind die Tests zu den sogenannten Grätzl-Ladezonen in Mariahilf ausgelegt?
- Wann ist mit Ergebnissen aus diesen Tests zu rechnen bzw. wann werden sie präsentiert?
- Welches Zeitfenster ist für die Grätzl-Ladezonen geplant (d.h. von wann bis wann können Ladetätigkeiten ausgeführt werden)?
- Welche Regelungen gelten außerhalb dieser Zeiten (ist z.B. das Parken erlaubt)?
- Wo sind im Bezirk derartige Grätzl-Ladezonen geplant bzw. ist an eine flächendeckende Umsetzung in Mariahilf gedacht?

Begründung

Im Zusammenspiel mit der Wirtschaftskammer und der TU Wien testet der Bezirk Mariahilf sogenannte Grätzl-Ladezonen. Diese sollen als Parkplatz für alle dienen, die eine Ladetätigkeit ausführen möchten. Der Testversuch läuft seit Herbst 2023, konkret an den Standorten Loquaipplatz 9 und Windmühlgasse 29.

Karl K. Gödde

Antwort des Bezirksvorstehers

Das Ende der Tests steht noch nicht fest, es gibt auch noch keine Ergebnisse. Bezüglich der Planungen, wo sie im Bezirk umgesetzt werden, hält sich der Bezirksvorsteher bedeckt. Die Ergebnisse sollen in der Mobilitätskommission präsentiert werden.

Gumpendorfer Straße

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 21. März 2024 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Wann werden die Entwürfe zur Neugestaltung der Gumpendorfer Straße der Öffentlichkeit präsentiert?
- Wird die Gumpendorfer Straße auch zukünftig beidseitig befahrbar bleiben?
- Wie viele Parkplätze befinden sich derzeit entlang der Gumpendorfer Straße, wie viele sollen aufgrund der Neugestaltung wegfallen?

Begründung

Laut Zeitplan des Beteiligungsprozesses (einsehbar auf der Homepage des Bezirks) soll zwischen November 2023 und März 2024 ein Vorentwurf zur Neugestaltung der Gumpendorfer Straße ausgearbeitet und anschließend präsentiert werden.

Karl K. Gödde

Antwort des Bezirksvorstehers

Die öffentliche Präsentation erfolgt am 25. April 2024, die Bezirksräte werden aber vorab in der Mobilitätskommission informiert.

Maßnahmen für die Mariahilfer Straße

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 21. März 2024 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Wurde die Sammlung entlastender Maßnahme für die Mariahilfer Straße bereits abgeschlossen?
 - Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- Wurde die Sondierung entlastender Maßnahme für die Mariahilfer Straße bereits abgeschlossen?
 - Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- Wurde die Maßnahme für die Mariahilfer Straße auf ihre Machbarkeit geprüft?
 - Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- Ist vor dem Sommer 2024 ein weiterer „Runder Tisch“ zur Mariahilfer Straße geplant?
 - Wenn ja, werden auch Vertreter anderer Fraktionen als der SPÖ zu diesem Runden Tisch eingeladen?

Begründung

Auf eine Anfrage der ÖVP Mariahilf vom 21. September 2023 zu den Ergebnissen des Runden Tisches zur Mariahilfer Straße antwortete StR Peter Hacker, dass „potenziell entlastende Maßnahmen gesammelt, sondiert und auf ihre Machbarkeit geprüft werden“ (Quelle Anfragebeantwortung, übermittelt im Dezember 2023)

Gerhard Hammerer

Antwort des Bezirksvorstehers

Über die Maßnahmen wird immer noch verhandelt, ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Auf Nachfrage soll es noch im Frühjahr 2024 Ergebnisse geben.

Selbstbehauptungskurse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 21. März 2024 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Welche Angebote gibt es seitens der Stadt Wien für Selbstbehauptung bzw. Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen in Mariahilf?
- Wo genau und wie oft werden Kurse oder Workshops zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen in Mariahilf angeboten?
- Gibt es konkrete Teilnehmerinnenzahlen der jeweiligen Kurse und Workshops?
 - Wenn ja, wie hoch waren diese?
- Angesichts der allgemein steigenden Gewaltzahlen, gibt es Bestrebungen in Mariahilf, das bisherige Angebot an öffentlichen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskursen auszubauen?
 - Wenn ja, welche Planungen gibt es bisher?
 - Wenn nicht, wieso?
- Gibt es seitens des Bezirks Mariahilf Kooperationen mit privaten Anbietern von Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskursen?
 - Wenn ja, mit welchen Partnern wird kooperiert?
 - Wenn nicht, wieso?
- Oft ist das Angebot der Bevölkerung nicht bekannt und wird daher auch nicht wahrgenommen. Welche Kommunikationsformen zur Bewerbung des Angebots werden in Mariahilf angewendet, um so viele Frauen und Mädchen im Bezirk zu erreichen?
- Gewalt ist auch an den Wiener Schulen ein immer größeres Problem. Welche Maßnahmen seitens des Bezirks Mariahilf gibt es, dass gerade auch Kinder ein gewaltfreies Miteinander lernen?

Begründung

Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen, egal ob psychisch oder physisch, wird in unserer Gesellschaft zu einem immer größeren Problem, das von allen Seiten angepackt und thematisiert werden muss, so auch seitens des Bezirks Mariahilf. Die erschreckenden Zahlen der Kriminalstatistik sprechen leider für sich. Daher ist jede Maßnahme, die Gewalt bekämpft, eine wichtige. Die Wien-weite Frauenbefragung „Wien, wie sie will“ hat aufgezeigt, dass das subjektive Sicherheitsgefühl und Selbstbewusstsein der Frauen in Wien ein wichtiges Thema sind, die auch konkrete Maßnahmen erfordern. So konnte sich auch Frauenstadträtin Kathrin Gaál bereits davon überzeugen, wie wichtig ein Selbstbehauptungskurs für Frauen und Mädchen ist und wie gut diese Kurse auch angenommen werden.

Maria Blazej

Anfrage wird an Stadträtin Gaal weitergeleitet

Haus Mariahilf

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei Mariahilf stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 21. März 2024 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

- Waren Sie als Bezirksvorsteher in die neue Strategie, insbesondere in Bezug auf das „Haus Mariahilf“ vorab einbezogen?
- Warum erfolgt die Umsetzung für das „Haus Mariahilf“ erst ab dem Jahr 2030?
- Wie soll die angekündigte Einbettung in die Umgebung für das „Haus Mariahilf“ konkret aussehen bzw. umgesetzt werden?
- Gibt es Pläne, das Haus Mariahilf in ein „Grätzelzentrum“ umzuwandeln und wie ist hier der Zeitplan?
- Werden Personen aus der Nachbarschaft zukünftig die Essensmöglichkeiten im „Haus Mariahilf“ nützen können?

Begründung

Die Stadt Wien hat im März 2024 eine neue Strategie für alle „Häuser zum Leben“ in Wien vorgestellt. Für das „Haus Mariahilf“ wird eine Sanierung und Attraktivierung des Gebäudes als notwendig erachtet, die Umsetzung soll aber erst ab dem Jahr 2030 erfolgen.

Laut Bürgermeister Michael Ludwig und Stadtrat Peter Hacker ist wienweit auch eine stärkere Einbettung in die Umgebung geplant. Personen aus der Nachbarschaft sollen in den „Häusern zum Leben“ Angebote wie Kulturveranstaltungen oder auch die Essensmöglichkeiten nutzen können. (Quelle: APA, 12. März 2024)

Gerhard Hammerer

Antwort des Bezirksvorstehers

Der Bezirksvorsteher war in die Strategie nicht einbezogen (?!). Auch auf Nachfrage konnte er nicht erklären, warum die Umsetzung in Mariahilf erst ab dem Jahr 2030 erfolgen soll, obwohl die Sanierung als notwendig erachtet wird.